

Sechszwanzigstes Kapitel.

Das Babirussa oder der Hirscheber. Das Siamesische Schwein. Das fliegende Eichhörnchen. Etwas von seinen besonderen Eigenthümlichkeiten und Gewohnheiten. Papageien, Tauben und vielerlei andere Vögel. Ein bellender Vogel.

Oft, wenn ich ganz einsam und nur durch den Compaß geführt, mich in diese Wälder verlor, war ich erstaunt über die tiefe Stille derselben, welche nur unterbrochen wird durch die knickenden Zweige unter meinem Fußtritt oder durch einen einzelnen scharfen Schrei eines Papageien. Während der Tageszeit schläft Alles, vom Gekko, der zwischen Rinde und Holz des Baumes sich eingebürgert hat, eine überaus flinke, flache Eidechsen-species, welche kaum die Höhe, d. h. die Dicke einer mäßigen Pappe hat, bis zu der wilden Katze, die auf den Astwinkeln der Bäume zusammengekauert sitzt. Ich konnte mich einer tiefen Bewegung, einer, fast möchte ich sagen, schmerzlichen Traurigkeit, einer Beängstigung, die mir beinahe Furchtsamkeit schien, nicht erwehren und dennoch war man nirgends sicherer als gerade hier. Kein Tiger, kein wüthender Eber, kein Nashorn droht dem Wanderer Gefahr, die Schlangen sind nicht giftig, wenigstens ist mir keine solche vorgekommen, und die Insekten, obwohl einige darunter wunderbar genug, scheinen mir nicht in solchem Grade gefährlich, daß man sich zu fürchten hätte und doch fühlte ich mich stets in gewisser Art beängstigt, und doch war ich wiederum immer wieder von Neuem durch einen unbeschreiblichen Zauber in diese Wälder gezogen.

Es ist begreiflich, daß eine Insel von solcher Ausdehnung wie Neu-Irland größere Thiere nährt, aber der Aufenthalt von Naturforschern hat sich hier wohl noch niemals über ein paar Tage hinaus verlängert, so daß man noch gar nicht weiß, was sich hier findet. Man war sogar zweifelhaft, ob das den indischen Inseln gemeinsam eigene hochbeinige Schwein *Sus babirussa* dort wohnt. Dies ist nunmehr aber nicht mehr zweifelhaft, ich selbst habe ein solches Thier geschossen, Fell und Gerippe mitgebracht. Das Thier war übrigens schon seit einigen Jahrhunderten bekannt und wurde wenigstens in Naturalienkabinetten häufig gesehen. Es hat beinahe die Form des ganz gewöhnlichen Schweines, ist jedoch bei weitem höher auf den Beinen und hat auch keine Borsten, sondern vielmehr eine Art Wolle wie bei den Lämmern, nur nicht so dicht, kaum sind auf dem Rücken die Haare ein wenig steifer und gerade. Man glaubt, daß die Thiere bereits im hohen Alterthum gekannt gewesen seien; Plinius beschreibt ein Schwein, das im Unterkiefer ein paar Hauer, auf der Stirne aber ein paar Hörner habe wie ein junger Stier. Unsere Zeichnung lehrt, daß diese Ansicht nicht ganz richtig ist, denn die Hörner stehen keineswegs hinter den Augen, wo ihr Platz wäre; sollten sie für Hörner gehalten werden dann müßten sie auf der Stirne stehen.